

- 1935 Tenebrionidae in: Visser, Wissenschaftl. Ergebnisse der Niederländischen Expeditionen in den Karakorum u. d. angrenzenden Gebiete. Leipzig. Zoologie p. 310—317.
Tenebrionidae in: Résultats Scientifiques du Voyage aux Indes Orientales Néerlandaises de LL. AA. RR. le Prince et la Princesse Léopold de Belgique. Vol. IV. fasc 11 p. 63—77 Farbtaf.
- 1937 Über neue Tenebrioniden Ostafrikas aus den Sammlungen Museo Civico di Storia Naturale di Trieste. Atti del Museo Civico di Storia Naturale Trieste XIV. N. 2. p. 22—56. 14 Fig.
- 1938 Tenebrioniden aus Arabien. Von Adrian Schuster, Wien, und H. Gebien, Hamburg. Ent. Bl. 34. Heft 2. p. 49—62.
Die Tenebrioniden der Namibwüste in Südwestafrika. Abh. Nat. Ver. Bremen, XXX. Heft 3/4 p. 20—107. 30 Fig.
Körperbau und Lebensweise der Wüstentenebrioniden. VII. Internationaler Kongreß für Entomologie Berlin 1938 p. 118—132. 8 Abb.
- 1937 Katalog der Tenebrioniden. Teil I. Pubblicazioni del Museo Entomologico „Pietro Rossi“ Duino. N. 2 p. 1—381. Udine.
- 1938/1942 Katalog der Tenebrioniden. Teil III. Mitt. Münchner Ent. Ges. XXVIII—XXXII.
- 1939 Sphindidae, Aspidophoridae, Cisidae, Terebrilia, Heteromera I. in: Die Käfer des Niederelbegebietes, VII. Verhandl. Ver. f. naturw. Heimatforschung zu Hbg. Bd. 27 p. 22—36.
- 1940 Die von Dr. Trinkler in Tibet gesammelten Tenebrioniden. Mitt. Münchn. Entomolog. Ges. XXX. Heft 1 p. 1—3.
- 1941 *Tribolium destructor* Uytt. Bombus Nr. 18/148.
- 1942 Die Tenebrioniden der Guinea-Inseln. 20. Beitrag zu den wissenschaftl. Ergebnissen der Forschungsreise H. Eidmann nach Spanisch-Guinea 1939—1940. Zool. Anz. 138. Heft 5/6 p. 106—126, 11 Abb.
- 1944 Die Gattung *Gyriosomus* Guér. Mitt. Münchn. Entomolog. Ges. XXXIV. Heft I p. 135—194.
Calopus serraticornis L. neu für Hamburg. Bombus 26/29 p. 127.
- 1946 Die Larve von *Strongylium gigas* Mäkl. Additam. Faun. Coleopt. IV. No. 1 p. 1—2, 2 Textabb., 1 Taf.

Carl Thiele †

Im September 1946 ist in einem Altersheim der Umgebung von Hamburg unser langjähriges Mitglied Carl Thiele verstorben. Die Mitteilung darüber ist erst im Frühjahr 1947 veröffentlicht worden; so hat niemand von uns an seiner Beisetzung teilnehmen können. Es ist das umso schmerzlicher für uns, als Carl Thiele eines unserer ältesten Mitglieder und auch Ehrenmitglied des Entomologischen Vereins — der lepidopterologischen Sektion unseres Hauptvereins — gewesen ist. Er war einer unserer hervorragendsten Sammler und gehörte zum Kreis der führenden Hamburger Entomologen, die den Hamburger Entomologischen Verein zu dem gemacht haben, was er in der entomologischen Welt einer besseren Zeit als der heutigen bedeutet hat. Uns Älteren sind seine entomologischen Erfolge, sein entomolo-

gischer Eifer und seine ganze lebenswerte Persönlichkeit in lebender Erinnerung und werden es immer bleiben.

Es ist mir daher besonders schmerzlich, daß ich über den äußeren Lebensgang unseres lieben Carl Thiele so gut wie Nichts habe feststellen können. Unsere Protokolle, soweit sie noch vorhanden sind, ergaben nichts darüber, und eine Verbindung mit seinen Verwandten habe ich trotz aller Bemühungen nicht herstellen können. Ich weiß nicht, wann er geboren ist. Sein Geburtsort, jedenfalls sein langjähriger Wohnort in früheren Jahren war, wie ich aus vielfachen Gesprächen mit ihm weiß, Bromberg. Er hat mit größter Liebe als guter Deutscher an seiner Heimat gehangen und ihren Verlust niemals verschmerzt. Wann er nach Hamburg gekommen ist, ist mir nicht bekannt geworden. 1901 jedenfalls wurde er Mitglied des damals noch selbständigen Entomologischen Vereins. Er wird mit diesem Eintrittsjahr auch in den Listen unseres Hauptvereins geführt.

In Hamburg hatte er sich eine geachtete wirtschaftliche Stellung geschaffen; er war ein tüchtiger und vielbeschäftigter Zahntechniker, der auch vielen unserer Mitglieder von ihren Schmerzen geholfen hat. Jede freie Stunde galt aber seiner Liebhaberei, der Schmetterlingskunde. Seine besonderen Lieblinge waren die Noctuiden, und bei ihnen wieder drehte sich sein Interesse in erster Linie um die Biologie der Schilfeulen. Diese Schilf- oder Rohreulen sind in fast allen Lokalfaunen sehr stiefmütterlich behandelt. Wenn unsere Fauna hier eine fast unerreichte Vollständigkeit und Ausführlichkeit zeigt, so ist das nicht am Wenigsten das Verdienst Thieles. Mit Recht ist er später zum Ehrenmitglied ernannt worden. In jahrzehntelanger sorgfältiger Kleinarbeit hat er die Geheimnisse dieser ihrem Sonderbiotop in eigenartiger und verschiedenartiger Weise angepaßten Arten ergründet und war wohl der beste Kenner auf diesem schwierigen Gebiet. Für ihn war jede Entdeckung und jede Beobachtung eines auch nebensächlichen Vorganges ein Erlebnis, das seine Freude an der Natur, seine Bewunderung für ihre Rätsel und seine Begeisterung vertiefte. Auf ihn paßt der Goethespruch:

Und es ist das ewig Eine, das sich vielfach offenbart,
Klein das Große, groß das Kleine, alles nach
der eignen Art

Immer wechselnd, fest sich haltend, nah und fern
und fern und nah;

So gestaltend, umgestaltend — zum Erstaunen bin ich da.

Es war eine reine Freude, an seinen Sammelausflügen teilzunehmen, und eine Freude war es auch jedesmal, seine Begeisterung und Begeisterungsfähigkeit zu sehen, wenn er einen seltenen Fund oder eine neue biologische Entdeckung schilderte. Ich erinnere mich noch heute deutlich daran, wie lebendig er — öfter! — seine Aufregung und das Zittern seiner Hände vorführte, wenn er über den Fang seiner ersten (und einzigen) *Agrotis lidia* (1913 auf der Peute) berichtete.

Seine entomologische Betätigung war keine Liebhaberei in gewöhnlichem Sinne, sie war eine Leidenschaft. Sie erfüllte sein ganzes Wesen. Und sie hatte von ihm so Besitz ergriffen, daß sie ihm in den letzten Jahren seines Lebens, die durch pekuniäre und Familiensorgen, sowie noch durch eine gefährliche asthmatische Erkrankung schwer belastet waren, eine wirkliche Trösterin ge-

worden ist, die ihn sein einsam und schwer gewordenes Leben hat ertragen lassen.

Als ich ihn 1942 im Heiligen Geist-Stift in Hamburg besuchte, wo er in einer kleinen Kammer hauste, erzählte er mir mit vor innerer Freude strahlenden Augen, daß er trotz aller manchmal kaum zu ertragenden körperlichen Schmerzen noch immer Schilf-eulen suche und ziehe. Auch sein Humor, der uns in früheren Jahrzehnten so oft im fröhlichen Kreise, besonders auch auf unseren Stiftungsfesten erfreut hat, hatte ihn damals noch nicht verlassen.

Und als er nach der Katastrophe im Juli/August 1943, die auch ihn seiner Hamburger Heimat beraubte, nach Lüneburg verlegt wurde, schrieb er mir aus dem dortigen Altersheim beglückt, daß er dort auch sammeln könne.

Wir haben dann später leider seine Spur verloren, da er von Lüneburg evakuiert wurde.

Nun wissen wir, daß er endlich den Frieden gefunden hat; den Frieden, auf den er in Schmerzen und in unendlicher Geduld hat warten müssen, immer wieder getröstet durch seine Liebe zur Natur und zur Entomologie.

Carl Thiele, wir werden Dich nicht vergessen!

Georg Warnecke.